

Das Denkmal Beethovenhalle – Wahrzeichen der Bonner Republik

Die Beethovenhalle ist eines der ersten repräsentativen Gebäude der jungen Bundesrepublik. Historische Bedeutung erlangte die Halle unter anderem dadurch, dass in ihr viermal die Bundesversammlung tagte – dass also mit dem Bundespräsidenten der höchste Repräsentant des Staates an diesem Ort gewählt wurde. Nach dem bedauerlichen Verlust des alten Plenarsaals von Hans Schwippert und umfangreichen Veränderungen im Regierungsviertel ist die Beethovenhalle einer der wenigen anspruchsvollen Großbauten der 1950er Jahre, die in Bonn noch erhalten sind und an die Zeit Bonns als Bundeshauptstadt erinnern (Wettbewerb 1954).

Die starke Identifikation der Bonner Bürgerschaft mit der Beethovenhalle zeigt sich nicht zuletzt im Prozess ihres Entstehens. Die Halle wurde zu einem guten Teil aus Spenden finanziert und entwickelte sich zu einer wirklichen Stadt- und Bürgerhalle. Sie bot für das gesellschaftliche Leben der jungen Bundesrepublik einen festlichen Rahmen, den die Zeitzeugen in bester Erinnerung haben: Bälle, Tagungen, Parteitage und vieles andere fand in der Halle statt. Nicht nur aufgrund dieser vielfältigen Funktionalität ist sie auch heute noch langfristig als Konzerthalle und Veranstaltungsort nutzbar.

Die Beethovenhalle prägt mit ihrer markanten Außenhülle ihr städtebaulich durchaus schwieriges Umfeld in qualitätsvoller und sensibler Weise. Sie ist – zumal vom gegenüberliegenden Rheinufer aus – als architektonischer Höhepunkt klar erkennbar und respektiert dabei in ihrer Maßstäblichkeit die umgebende Bebauung. Sie ist zweifellos das Hauptwerk des Architekten Siegfried Wolske – Schüler der bedeutenden Architekten Hans Schilling und Hans Scharoun –, der damit bereits als junger Mann sein Meisterwerk verwirklichte.

Architektur und Ausstattung der Beethovenhalle repräsentieren in charakteristischer Weise den Zeitstil der 1950er Jahre. Bautypologisch gesehen ist sie zeitlich nahen Gebäuden wie der Philharmonie in Berlin und der Stuttgarter Liederhalle eng verwandt und gehört qualitativ in die erste Liga solcher Stadt- und Konzerthallen in der Bundesrepublik. Dies ist schon bei der Einweihung deutschlandweit so wahrgenommen worden. Der Entwurf ist bis in die Details konsequent durchgearbeitet und offenbart bei aufmerksamer Betrachtung viel von der damals erlebten Freude an dynamischer, spannungsreicher Linienführung.

Während in anderen Städten die Bauten der Nachkriegsarchitektur in den letzten Jahren sehr liebevoll wahrgenommen und teilweise aufwendig und den Anforderungen der Denkmalpflege entsprechend wiederhergerichtet worden sind, hat die Bonner Beethovenhalle diese Wertschätzung bisher nicht erfahren. Zum einen ist die Architektursprache der Halle inzwischen über 50 Jahre alt, zum anderen weist sie an manchen Stellen Gebrauchs- und Benutzungsspuren auf. So ist es kein Wunder, dass ihre Qualitäten nicht immer auf den ersten Blick erkannt werden. Eine architekturpädagogische Vermittlung der Halle und ihrer abwechslungsreichen Geschichte an die Öffentlichkeit könnte die Rezeption entscheidend beeinflussen.